

# Yacht

**EUROPAS GRÖSSTES  
SEGELMAGAZIN**



**EXKLUSIV  
ERDMANN  
BEIM  
FASTNET RACE**

## Vom Serienboot zum Unikat

**Günstig gekauft – edel gemacht:  
Wie Eigner ihre Yachten aufmöbeln**

Beil.Lux. 4,95 € • Frankreich 5,65 € • Italien 5,65 € • Portugal (Cont.) 5,65 € • Spanien 5,65 € • Slowenien 5,65 € • Printed in Germany • H 76-40



### REISE

Charter: Neues Revier in der nördlichen Adria

### IM TEST

- Mittelcockpit-Yacht: Sunbeam 42.1
- Daysailer: Huzar 28

### UMFRAGE

Gewinnen Sie einen Jeep Cherokee!



# Auf allen Kanälen

Neu hingegen ist ein Törn, der außer der berühmtesten Lagune der Welt  
nördlichen Adria



**Im Zentrum Venedigs die Segel setzen, das geht!  
Die Charteryacht segelt vorbei am Südeingang des Canale  
Grande. Links thront Fortuna auf der goldenen Weltkugel.**

Mit der Yacht nach Venedig – die Idee ist faszinierend, aber nicht neu. auch die anderen, teils einzigartigen Flachwasserreviere der umfasst. Abstecher nach Grado und Triest machen den Italienurlaub perfekt





Blick über die Gondeln, die nahe beim Markusplatz liegen, hinüber zur Insel San Giorgio mit Kirche und Yachthafen. Draußen weht mehr Wind als in den Lagunen. 5 bis 6 Beaufort sind selbst im Sommer keine Seltenheit



## Mit dem Charterboot auf Sightseeing-Tour. Exklusiver lässt sich die Stadt kaum erkunden

**G**leißend steht die Sonne hoch über der flachen, leer anmutenden Lagunen-Landschaft, die sich gleich neben der Marina von Grado gen Nordwesten erstreckt. Nur vereinzelt ragen kleine Schilfgras-Inseln aus dem braungrünen Wasser empor. Im milchigen Licht verschwindet der Horizont, geht der konturlose Küstensaum nahtlos über in den bleichen Himmel. Durch einen von Holzpfählen markierten Kanal gleitet die „Eos“ hinaus aus dem Yachthafen, voraus die Nordadria. Dort nimmt die zuvor mäßige Brise beständig zu.

„Starker Südwind ist schlecht“, hört man den Skipper schon bald knurren. Und dann liest er den Mitseglern die Daten vom Kartenplotter vor: „Zufahrtstiefe in die Laguna di Grado: 2,50 Meter bei mittlerem Wasserstand.“ Zwar würde das für die Bavaria 47 mit ihren 1,90 Meter tief reichenden Kiel genügen. Doch inzwischen blasen 5 Beaufort, ein bis eineinhalb Meter Welle hat sich vor der Leeküste aufgebaut. „Da reicht ein Wellental, und das Schiff setzt auf!“

Wo also stattdessen hin? Schulterzucken auch bei der erfahrenen Crew, darunter einer, der schon Kap Hoorn gerundet hat, und zwei andere, die ebenfalls reichlich Meilen auf Hochseetörns gesammelt haben. Mit Partnerinnen hatten sie sich zur Abwechslung einen Kulturtrip verordnet: Segeln nach Venedig und Triest, ergänzt um Exkursionen in die ausgedehnten Flachwassergebiete entlang der nordostitalienischen Küste.

Auch die Laguna di Marano kommt an diesem Tag nicht in Frage. In deren Zufahrt bei Porto Lignano stehen schon unter normalen Bedingungen nur 2,00 Meter Wasser. „Verflixt, kann es denn sein, dass wir hier nicht ans Ziel kommen? Das ist mir bisher ja noch nirgends passiert“, bringt es einer auf den Punkt.

Tags zuvor in der Marina Primero auf der Insel Grado: Dort betreibt das griechische Unternehmen Kiriacoulis Mediterranean seit März 2009 eine Charterflotte. Dadurch könnten Segler nun von der Nordadria aus direkt die nahen Lagunen von Grado, Marano und Venedig erkunden. Bislang musste man dafür von der slowenischen oder der noch weiter entfernten kroatischen Küste aus starten.

„Oh, tut mir leid, Lagunenkarten oder ein Handbuch von den dortigen Häfen haben wir

gar nicht an Bord“, entschuldigte sich beim Einchecken jedoch der Stützpunktleiter. Auf den überraschten Blick der Crew antwortet er: „Unsere anderen Gäste segeln allesamt immer Richtung Süden nach Kroatien.“

Sollte sich ein Törn entlang der italienischen Nordadriaküste wirklich nicht lohnen? Das will die Crew der „Eos“ nicht glauben. Jetzt aber, angesichts der versperrten Lagunenzugänge, machen sich erste Zweifel breit.

Ratlos zapft sich der Skipper am Plotter durch die elektronische Seekarte. Irgendwann murmelt er resigniert: „Sieht so aus, als ob man bei Südwind kaum einen Hafen an der Nordküste anlaufen kann.“ Bleibt schließlich nur eine Kursänderung um 180 Grad. Statt nach Westen geht es mit halbem Wind gen Osten – in den riesigen Hafen von Triest.

Die Hauptstadt der Region Friaul-Julisch Venetien war einst wichtigster Mittelmeerstützpunkt Österreich-Ungarns. „Eine gemütliche Stadt“, wie sie in Reisekatalogen angepriesen wird, mit prächtigen Palästen und Caféhausromantik. „Wenn ihr ein Stück am Wasser entlanggeht, landet ihr auf der schönsten Piazza Italiens“, verrät der Festmacher, der die Leinen der „Eos“ entgegennimmt. Die schönste Piazza Italiens? Ist das nicht die von San Marco? Der freundliche Mann schüttelt bestimmt den Kopf. „Nein, das ist die Piazza dell'Unita d'Italia. Einer der größten Plätze des Landes, noch dazu direkt am Meer.“

Er soll recht behalten. Später am Abend stellt die Crew beim Landgang fest, dass es der Platz der Einheit Italiens durchaus mit dem Markusplatz aufnehmen kann. Reich verzierte Gebäude umrahmen ihn, davor ein Brunnen mit Statuen, die vier Kontinente darstellen. Stufen führen hinunter ans Wasser der Adria. Direkt davor liegen zwei Megayachten, Angler versuchen ihr Glück, und Einheimische wie Touristen genießen die letzten Sonnenstrahlen.

Am nächsten Morgen nutzt die Crew die Gelegenheit und deckt sich in einem der zahlreichen Nautic-Shops mit Literatur, Karten und Tidenkalender ein. Letzteren benötigt man dringend, in dem flach auslaufenden Nordteil der Adria und den Lagunen machen sich die Gezeiten deutlich bemerkbar. Auch sind die Strömungen in den Kanälen nicht zu ver- ➤

Chartern Sie bei  
**Master Yachting**  
auch die Yachten  
von **Mooring's**

**Mooring's**



Mehr als 1000 Last-Minute-Angebote  
[www.Master-Yachting.de](http://www.Master-Yachting.de)



Yachurlaub der Extraklasse:  
[www.Master-Yachting.de](http://www.Master-Yachting.de)

**Master Yachting**

Master Yachting GmbH  
Telefon +49(0)9303-90880  
[www.Master-Yachting.de](http://www.Master-Yachting.de)  
[info@Master-Yachting.de](mailto:info@Master-Yachting.de)



Ortsschilder in den Lagunen weisen den Weg. Triest ist neben Venedig die zweite wahrlich sehenswerte Metropole der Nordadria

## Die Laguna di Marano durchzieht eine riesige Wattlandschaft. Wer sie ansteuert, sollte Gezeitennavigation beherrschen

nachlässigen. In den flachen Zufahrten zu den Lagunen und den vielen kleinen Fahrwassern sollte man wissen, ob das Wasser gerade auf- oder abläuft.

Beim Studium der Detailkarten entdeckt der „Eos“-Skipper erstaunt, dass es am vergangenen Tag doch eine Zufahrt in die Laguna di Marano gegeben hätte: Bei Porto Buso ist die Rinne 6,00 Meter tief. Das war auf der elektronischen Seekarte nicht zu erkennen gewesen.

Neues Ziel ist die Marina Punta Faro von Lignano mit 1200 Liegeplätzen und einer Wassertiefe von bis zu 3,50 Metern. Klingt gut, doch der Skipper warnt: „Das Fahrwasser dorthin ist gerade mal 2,00 Meter tief.“ Der Revierführer empfiehlt, nur bei Hochwasser einzulaufen. Und: Bei Wind und Welle aus Süd ist man in der zwar recht modernen Marina gefangen wie in einem Mauselloch. Dann bleibt nur, das Badetuch zu nehmen und

sich ein Plätzchen an den weiten Stränden der langgezogenen Landzunge zu suchen. Immerhin ist Lignano nach Rimini das meistbesuchte Seebad Italiens.

Mithilfe des Tidenkalenders passiert die „Eos“-Crew am nächsten Tag zur rechten Zeit die Zufahrt. Zum ersten Mal geht es hinein in das riesige, flache Gebiet der Laguna di Marano mit ihren zahllosen Fahrwassern und Kanälen, Flussläufen, Sandstränden, Inseln und Sandbänken. Hier, an der Mündung des angeblich schönsten Quellflusses namens Stella, erstreckt sich ein 800 Hektar großes Watt, das Naturschutzgebiet Valle Canal Novo. Es ist Ruhe- und Nistplatz für Tausende von Wasservögeln und steht unter Obhut des WWF.

Überall zirpt und zwitschert es im Grün, kleine Brücken führen über Schilf und Wasser und machen das Gebiet für Landtouristen zugänglich.

Das Wasser färbt sich bräunlich um den Rumpf der „Eos“, dreibeinige Holzdalben ragen daraus empor. Sie markieren schmale Rinnen, jenseits derer man sofort festsetzt. Nahezu alle Dalben sind nummeriert, an manchen sind Warnschilder angebracht, an anderen prangen gelb-schwarze Orts-Wegweiser. „Das ist ja wie im Straßenverkehr“, stellt einer an Bord kopfschüttelnd fest.

Die Yacht tastet sich vorsichtig weiter vor auf ihrer kleinen Expedition. Das Handbuch spricht von 4,00 Meter Wassertiefe, nur an der Mündung soll sich eine Barre von 1,60 Meter befinden. Doch jetzt herrschen 80 Zentimeter Springhochwasser – der Weg sollte also frei sein. Doch schon kurz nach dem Einbiegen in den Canale Cialisia ruft ein Mitsegler dem Skipper zu: „Fahr mal langsam, nur noch 2,00 Meter laut Echolot!“

Beim Blick in die nautischen Unterlagen finden sich Sätze, die die geringeren Tie- ➤

## Törn-Infos

**Das Revier** Zwischen Chioggia und Triest erstreckt sich die Küste über etwa 70 Seemeilen. Drei von Schiffen in großen Teilen befahrbare Lagunen, eine Reihe Stadthäfen und Badeorte sowie die Metropolen Triest und Venedig sorgen für reichlich Abwechslung. Der slowenische Ort Piran ist vom Charterstützpunkt Grado aus zwölf Seemeilen entfernt. Nur wenig weiter beginnt die abwechslungsreiche kroatische Küste. Das Ein- und Ausklarieren dort nimmt kaum Zeit in Anspruch.

**Anreise** Mit dem Auto (Parkplatz in der gesicherten Marina für 5 Euro/Tag) oder mit der Bahn ins 19 Kilometer entfernte Monfalcone. Der Flughafen von Triest ist 15 Kilometer von der Marina entfernt und wird von der Lufthansa täglich von den meisten deutschen Flughäfen aus angefliegen. Transfer zur Basis im Großraumtaxi rund 40 Euro.

**Charter** Wir waren mit einer Bavaria 47 von Kiriacoulis Mediterranean (www.kiriacoulis.com) unterwegs. Das griechische Unternehmen hat 2009 die Basis in Grado eröffnet. Dort stehen sechs Bavarias von 38 bis 47 Fuß zur Verfügung, die Flotte soll ausgebaut werden. Die Bavaria 47 Cruiser (Bj. 2009) kostet je nach Saison zwischen 1970

und 3825 Euro (Dingi inklusive, Außenborder 80 Euro/Woche, Blister 155 Euro/Woche, Endreinigung 100 Euro). An der Basis wird Englisch und Italienisch gesprochen, bei Problemen hilft auch der deutschsprachige Hafenmeister weiter. Buchbar über Charterwelt GmbH, Telefon

089/82 99 880, info@charterwelt.de, www.charterwelt.de, sowie über andere gängige Agenturen.

**Navigation & Seemannschaft** Auch wenn in den Lagunen der Tidenhub von bis zu über einen Meter in den großen Kanälen nur moderaten Strom verursacht, kann das Wasser durch kleinere Seitenarme mit bis zu acht Knoten schießen. Vorsicht zudem bei Wind und Wel-

le aus südlicher Richtung: Die Lagunen-zufahrten sowie die kleinen Küstenhäfen haben nur Tiefen um die zwei Meter. Ausnahmen: die Zufahrt in die Lagune von Venedig bei Porto di Lido (13,00 Meter Wassertiefe) und die in die Lagune von Marano bei Porto Buso (6,00 Meter).

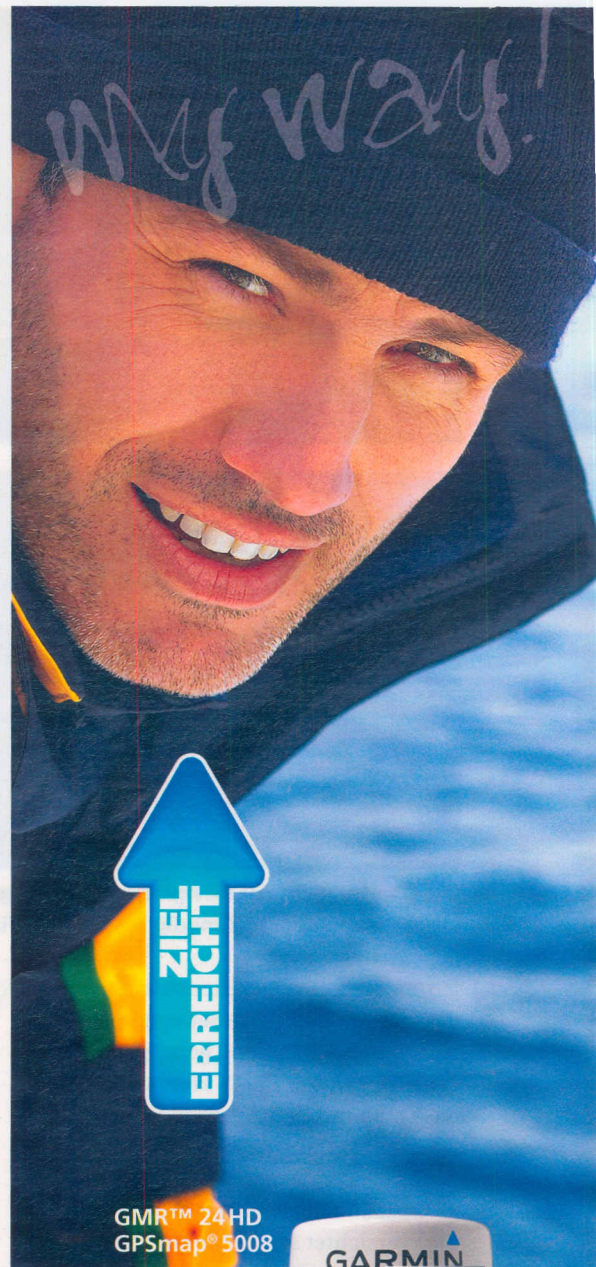
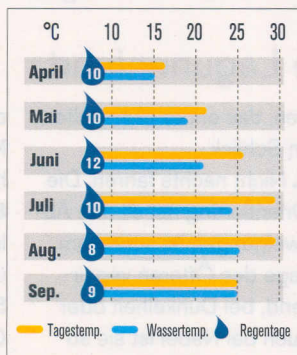
**Häfen & Ankerplätze** In den Handbüchern werden so gut wie keine Ankerplätze beschrieben. In den Lagunen findet sich hin und wieder ein Hinweis über eine Ankermöglichkeit am Rande des Fahrwassers, meist direkt hinter den Einfahrten, wo die Kanäle am breitesten sind. Häfen dagegen gibt es jede Menge: Allein in der Lagune von Marano und Grado befinden sich 15 Marinas, in und um die Lagune von Venedig noch einmal knapp 30. Dazu kommen die Häfen entlang der offenen Adriaküste. Die Liegeplatzpreise für eine 47-Fuß-Yacht variieren zwischen 35 Euro (Stadthafen von Grado) und bis zu 145 Euro (Marina San Giorgio gegenüber vom Markusplatz in Venedig).

**Literatur & Seekarten** Revierführer „Die Lagune von Venedig“ von Heinrich Breidenbach, Delius Klasing Verlag, 24,90 Euro. Neben den Seekarten für die Nordadria sind Lagunenkarten erforderlich, etwa vom Verlag Belletti Edi-

tore: Carte Nautiche Nr. 1, „Laguna di Grado“ sowie Nr. 4 + 5: „Laguna di Venezia Nord“ bzw. „Sud“, je 7,00 Euro.

**Wind & Wetter** Im Sommer weht der Wind meist aus West bis Nordwest. In den Vormittagsstunden ist er vielfach schwach, kann aber nachmittags

auf bis zu 6 Beaufort auffrischen. Gegen Abend oft Windstille. Die gefürchtete Bora hat auch bei Triest eine Einfallsschneise in die nördliche Adria, am häufigsten muss man mit ihr im Frühjahr und Herbst rechnen. Der Scirocco, ein kräftiger Südwind, hält meist mehrere Tage an, er bringt Wolken und Regen und lässt den Wasserstand in den Lagunen merklich ansteigen.



GMR™ 24HD  
GPSmap® 5008



**Dreamteam  
auf hoher See!**

An Bord ist Teamwork alles! Die Crew sollte harmonieren und auch die Technik muss zusammen passen. Deshalb gibt es das Garmin-Marinennetzwerk. Mit ihm kann ein komplettes Bordsystem eingerichtet werden, das sich je nach Bedarf per „Plug & Play“ um zusätzliche Geräte erweitern lässt. Spielend leicht und intuitiv zu bedienen. So wird das Multifunktionsdisplay **GPSmap® 5008** zum hochauflösenden Radarbildschirm für das präzise **GMR™ 24HD**. Wenn nur alles so einfach wäre. [www.garmin.de](http://www.garmin.de)

**GARMIN®**



**Die Charteryacht vor Novigrad – wer genügend Zeit hat, sollte den Abstecher nach Istrien einplanen. In Venedig lassen sich die Touristen über die Kanäle gondeln**

fen erklären: „Die Gezeitenströme sorgen in der Lagune für ständige Bewegung. Die Fahrinnen müssen laufend gebaggert werden, sonst versanden sie. Es kann vorkommen, dass man mit den Arbeiten in Verzug ist.“ Erfahrungen wie diese soll die „Eos“-Crew noch des Öfteren machen. Und einmal sogar aufsitzen. Von daher dreht sie nun lieber bei und verzichtet schweren Herzens auf den weiteren Besuch des Naturschutzgebiets.

Doch es gibt auch entlang der tieferen Kanäle genug zu entdecken. Marano zum Beispiel. Ein kleiner postkartenschöner Ort inmitten einer Welt aus Wasser und Schilf. Über eine kleine Holzbrücke verläuft der Weg vom Yachthafen ins Zentrum.

Weiter westwärts führt der Kurs nach Venedig. Die Küste bleibt flach, das Wasser ebenfalls. Ein paar Häfen locken Segler, sind aber nur für Boote mit weniger Tiefgang geeignet. Die „Eos“ ergreift stattdessen die Gelegenheit, auf dem Weg von der einen zur nächsten Lagune endlich mal wieder mehr als ein paar Meter Wasser unter dem Kiel zu haben. Und streckt den Bug hinaus in die offene Adria. Wieder brist der Südwind auf, legt die Yacht auf die Seite, der Rumpf durchteilt das blassblaue Wasser, Wellen gurgeln. „Wir machen neun Knoten“, ruft der Steuermann begeistert. Was für ein Gefühl nach zwei Tagen im Flachwasser.

Obwohl auch Venedig nur über schmale Durchfahrten zwischen vorgelagerten Halbinseln und Inseln zu erreichen ist, hat man hier nicht mit zu wenig Wasser unterm Kiel zu kämpfen. Die Lagunenstadt kann bei Wind und Wetter angelaufen werden, sogar von großen Frachtern und riesigen Fähren.

So ist es auch kein Problem, dass die Sonne bereits untergeht, als die „Eos“ sich der

Stadt nähert. Von den drei zentrumsnahen Yachthäfen entscheidet sich die Crew – wenn schon, denn schon – für die Marina San Giorgio gleich gegenüber vom Markusplatz! Von dort aus blickt man auf den historischen Stadtkern, die Markusbasilika und den Dogenpalast. Vaporettos, die öffentlichen Verkehrsmittel, schaukeln einen in Windeseile mitten hinein ins Herz der ehemals bedeutenden Seefahrer-Metropole.

Nach ein paar italienischen Wortfetzen, die man der Nachtwache im kleinen Leuchtturm an der Einfahrt zur Marina zuwirft, hat die „Eos“-Crew einen Platz an der Passagierschiff-Pier ergattert. Zumindest bis um sieben Uhr am nächsten Morgen, dafür aber für „mezzo moneta, senza ricevuta“, wie der Skipper geschäftstüchtig vorgeschlagen hat – zum halben Preis, ohne Quittung.

So ist zumindest die erste Nacht erschwinglich. Für die darauffolgende – Venedig erkundet man nicht an einem Tag – ist dann die volle Liegegebühr fällig: 145 Euro!

Stundenlang durchwandert die Crew die Stadt, bewundert die prächtigen Paläste und pittoresken Gassen, überquert manche der rund 400 Brücken, schippert einmal über den Canale Grande. Und schlürft einen Espresso im „Caffè Florian“, dem ältesten Kaffeehaus Italiens.

Es gibt viele weitere lohnenswerte Ziele in der Lagune von Venedig, die auch mit ➤

## Zehn Tipps für die Lagunenfahrt

1. Alle Kanäle sind grundsätzlich für jedermann befahrbar. Einzig die innerstädtischen Kanäle und der Canale Grande von Venedig bleiben einheimischen Booten vorbehalten.
2. Eine gesunde Skepsis gegenüber den Tiefenangaben in den Karten ist angebracht. Dies gilt vor allem in kleineren Kanälen.
3. Mit Pricken markierte Kanäle meiden. Dabei handelt es sich häufig nur um kleine natürliche, nicht ausgebagerte Wasserwege.
4. Nie abkürzen und keinen einheimischen Booten folgen, das endet nicht selten im Schlick.
5. Nicht nachts fahren. Die Orientierung mit all den Abzweigungen ist schon am Tage des Öfteren verwirrend, bei Dunkelheit oder auch bei Nebel ist sie so gut wie unmöglich.
6. Die Kanäle werden durch Dalben, Dreibeine aus Holzpfählen, markiert. Deren Nummern müssen zum Schiff zeigen, sonst fährt man auf der falschen Seite.
7. Eine Abzweigung beginnt immer nur dort, wo eine Dama steht, das sind Dalben aus vier Holzpfählen, wobei der mittlere einen halben Meter über die anderen hinausragt.
8. Keine Panik beim Auflaufen: Der Grund besteht überall aus weichem Schlick, da besteht kaum Gefahr von ernsthaften Schäden. Wer rückwärts nicht mehr freikommt, wartet auf die nächste Flut.
9. Die meisten Durchlässe in die Lagunen sind flach. Auf Gezeiten und Windrichtung achten – beides beeinflusst den Wasserstand.
10. Die Wasserqualität in den Lagunen ist gut, Baden durchaus möglich.